

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 39

Illustration: Der Juno Strumpf
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zur ändern, «wie dumm die Menschen sind?»

«Nein», erwidert die andere. «Wieso?»
«Nun, sehen Sie doch – da bauen sie den schönsten Plafond, und selber gehen sie auf dem Boden herum!»

«Hören Sie», sagt der Major zum Soldaten, «wenn Sie zwei Monate nicht trinken, werden Sie zum Korporal ernannt.»
«Das interessiert mich nicht», erwidert der Soldat. «Wenn ich getrunken habe, komm ich mir vor wie ein Oberst.»

Der Reisende beugte sich auf der Gott-hardstrecke zum Fenster hinaus und ruft: «Erstaunlich! Großartig! Unerhört!»
«Ja, ja», sagt sein Gegenüber, «die Landschaft ist wirklich sehr schön.»
«Ach was, Landschaft! Ich finde es phantastisch, wie genau der Lokomotivführer bei dieser Geschwindigkeit in jeden Tunnel hineintrifft!»

«Wie entzückend wären die Frauen», sagt Henri de Monthérlant, «wenn man ihnen in die Arme fallen könnte, ohne ihnen in die Hände zu fallen.»

Ein junges Kamel kommt zum Heiratsvermittler.
«Ich hätte schon etwas für Sie», sagt der. «Eine reizende junge Stute, wohlhabend, aus guter Familie, aber ...»
«Aber ...?»
«Sie hat einen Fehler ...»
«Und zwar?»
«Sie hat keinen Buckel.»

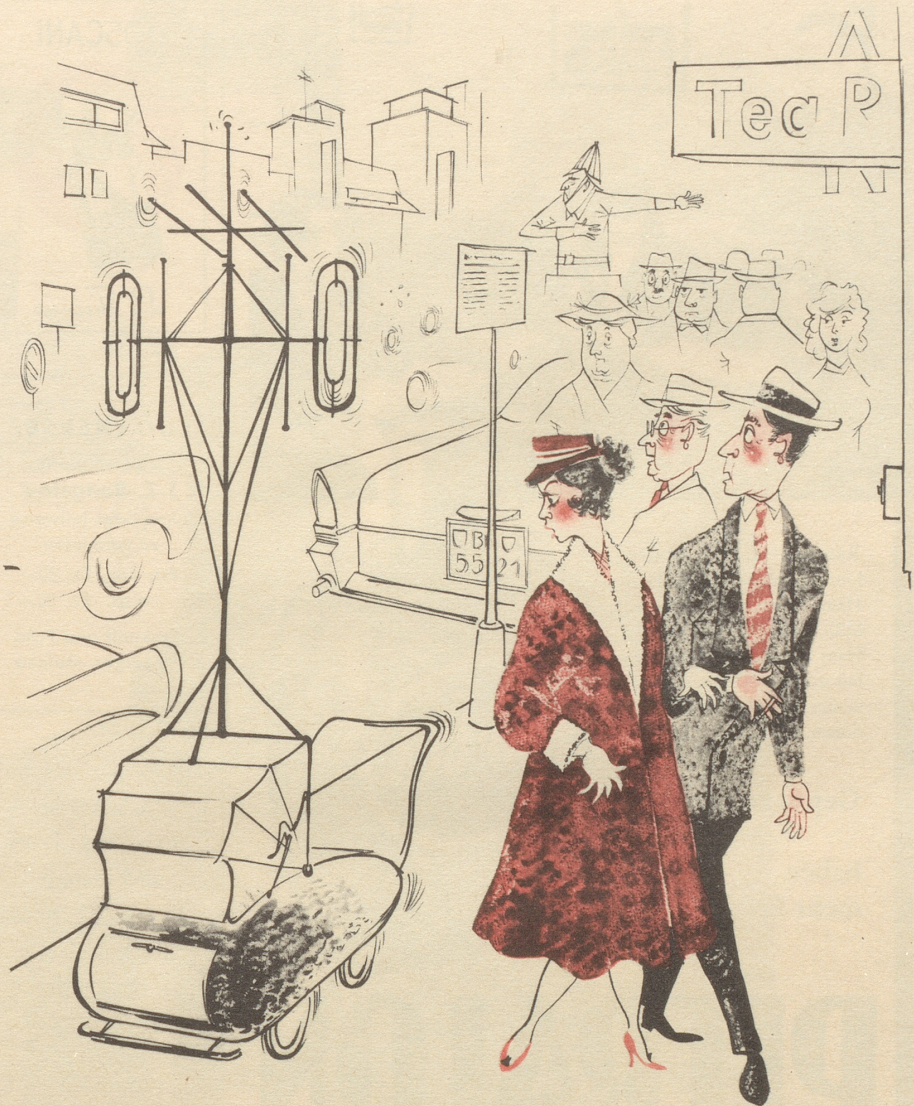
Der Schotte muß in Paris zu einem Arzt gehn. Nach der Konsultation legt er fünfhundert Francs auf den Tisch.
«Das kostet tausend», sagt der Arzt.
«So?» meint der Schotte enttäuscht. «Und ich dachte – siebenhundert!»

«Sind sie auch wirklich holländisch, Ihre Kartoffeln?»
«Wozu kaufen Sie sie eigentlich? Wollen Sie sie essen oder mit ihnen reden?»
«Das Herz hat niemals Runzeln», sagte Colette, «es hat Narben.»

Ein Zulu besucht Paris, bewundert die Häuser, betrachtet das Pflaster, betastet es.
«Kein Wunder», sagt der, «daß weißer Mann hier Stadt gebaut hat. Boden so hart – wär ohnehin nichts gewachsen.»

«Wenn ich die Stunden zusammenrechne», sagte der berühmte Verteidiger Moro-Giafferie, «die ich bei meinen Klienten in der Zelle verbracht habe, so dürfte ich zwanzig Jahre im Gefängnis gesessen sein.»

mitgeteilt von n. o. s.



1970 Radargesteuerter Kinderwagen

E. Leutenegger

